



Das neue Programm der KP Österreichs

Von **Walter Brunner**

Am 30. Januar 1982 fand ein außerordentlicher Parteitag der Kommunistischen Partei Österreichs statt. Er erhielt seine besondere Bedeutung dadurch, daß von den 457 Delegierten ein neues Programm der Partei angenommen und damit ein neuer wichtiger Kampfabschnitt der KPÖ eingeleitet wurde. Die KPÖ hat seit ihrer Gründung zahlreiche programmatische Dokumente, konstruktive Konzepte und Alternativvorschläge ausgearbeitet und beschlossen. Das neue Parteiprogramm ist jedoch das erste Dokument der Partei, das in einer so umfassenden Weise die gesellschaftspolitischen Grundsatzfragen behandelt, die Entwicklungsperspektiven aufzeigt und die Forderungen zusammenfaßt, die sich daraus für die weitere Tätigkeit der Partei ergeben. Der Vorsitzende der KPÖ, Franz Muhri, bezeichnete in seinem Grundsatzreferat „Für einen Sozialismus in Österreichs Farben“ das neue Parteiprogramm als „entscheidende Grundlage und wirksame Waffe“ im Kampf der österreichischen Kommunisten. Er hob hervor, daß es „auf den Lehren und Grundsätzen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus fußt, die schöpferisch auf die Bedingungen unseres Landes angewendet werden. Es berücksichtigt die

allgemeinen Erfahrungen der internationalen Arbeiter- und Befreiungsbewegung und des Kampfes unserer Partei.“ Das Parteiprogramm sei die konzentrierte Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Diskussion, stellte der Redner

die Kommunistische Partei Österreichs ihrer Verantwortung, ihrer Verpflichtung gegenüber der österreichischen Arbeiterklasse, gegenüber ihrem Volk bewußt ist und sieb als festen Bestandteil der kommunistischen Bewegung betrachtet.

Das Parteiprogramm der KPÖ geht von einer wissenschaftlichen Einschätzung des Charakters der gegenwärtigen Epoche aus, die gekennzeichnet wird durch den „weltweiten Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus“. Es würdigt die Staaten des real existierenden Sozialismus als „die wichtigste Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung“ und hebt ihre grundlegende Überlegenheit über die Staaten des kapitalistischen Systems hervor. Das Parteiprogramm führt den Beweis, daß der sozialistischen Welt die stetig wachsende Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen, eine Politik zum Wohle des gesamten Volkes und deshalb auch eine unablässige Friedenspolitik eigen ist. Der Kapitalismus wird im Gegensatz dazu durch tiefgreifende strukturelle und zyklische Krisen, Fäulnis, Volksfeindlichkeit und Aggressivität gekennzeichnet.

Das Parteiprogramm erklärt angesichts der Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der reaktionären imperialistischen

Fakten über die KPÖ

Gegründet: 3. November 1918
Letzter Parteitag: XXIV. Parteitag vom 6.-8. Dezember 1980
Mitglieder: 15 000
Zentralkomitee: 70 Mitglieder
Politisches Büro: 12 Mitglieder
Sekretariat: 8 Mitglieder
Vorsitzender der KPÖ: Franz Muhri
Zentralorgan: „Volksstimme“
Theoretisches Organ: „Weg und Ziel“

fest, die in den vergangenen Jahrzehnten in der KPÖ geführt worden sei.

Mit der einstimmigen Annahme des Parteiprogrammentwurfs durch die Delegierten des außerordentlichen Parteitages, über den ein Jahr lang in den Organisationen der Partei und in der Parteipresse diskutiert worden war, brachte die KPÖ ihre ideologische und politisch-organisatorische Geschlossenheit als marxistisch-leninistische Partei zum Ausdruck. Die Aussagen des Parteiprogramms zeigen, daß sich